

SCHULDBEKENNTNIS

In Ergänzung zu meiner gestrigen Aussendung „Protest“ bedauere ich zutiefst, dass das von der deutschen Arbeitsgruppe formulierte Schuldbekennnis nicht in die Schlusserklärung der Synode Aufnahme finden konnte. Bestimmte unbarmherzige und lieblose konservative Kräfte haben das verhindert.

Ich war damals begeistert vom Schuldbekennnis des hl. Papstes Johannes Paul II. im Jahre 2000 im Petersdom, der mehrmals lautstark in den Petersdom hineinschrie : „NIEMALS MEHR WIEDER!“ und dabei den Gekreuzigten umarmte. Er wurde deshalb von konservativen Kreisen kritisiert. Wo waren diesmal die polnischen Bischöfe, um diesem Beispiel des polnischen Papstes zu folgen?

Wir danken dem Feldkircher Bischof Dr. Benno Elbs, der die Unterlassung des Schuldbekenntnisses bedauerte. Die unbarmherzige Behandlung der Wiederverheirateten, der in ihrer Ehe Gescheiterten, denen es trotz intensiver Bemühungen nicht gelang, ihre Ehe zu retten, der ledigen Mütter , der außerehelich geborenen Kinder und Menschen in schwierigen Lebenssituationen schreit zum Himmel und ist ein großes Unrecht ! Wenn zum Beispiel Ehefrauen, die von ihren Ehegatten willkürlich verlassen wurden, dann von ihrem Pfarrer bei Versuchen einen neuen Start in das Leben zu unternehmen, gerügt, bestraft, vom Empfang der hl. Sakramente ausgeschlossen werden, so spielt da die Liebe bei solchen Pfarrern eine untergeordnete Rolle . Der selige P. Rupert Mayer S.J. hat mit Recht von einem ABFALL vom Glauben gesprochen, wenn die Liebe eine untergeordnete Rolle statt eine Hauptrolle spielt, denn das Christentum ist DIE Religion der Liebe.

Ich bin als Priester und Christ zutiefst enttäuscht von jenen Bischöfen, die bei der Synode höchst unbarmherzig entschieden und besonders von dem australischen Kurienkardinal George Pell, der die Mitglieder der deutschen Arbeitsgruppe wegen ihrer barmherzigen Haltung verhöhnte und beschimpfte. Er ist der „Wirtschaftsminister“ des Vatikans, der Vatikan aber ist durch zahlreiche Finanzskandale belastet . Ich frage mich, was er bisher zur Aufklärung der Finanzskandale wirklich geleistet hat. In der Weltbischofssynode hat dieser Kardinal jedenfalls großen Schaden angerichtet, denn „der Buchstabe tötet, der Geist ist es, der lebendig macht“ (2 Kor 3,6). Unser Vorbild ist Papst Franziskus, der am Petersplatz fünfmal wiederholte, dass Gott nicht müde wird zu VERZEIHEN !

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl gerhardhackl@aon.at Waldegg, 5.November 2015